

Arten des Lesens

Art	Methode	Ziel
punktuell, diagonal	Textsichtung, Durchblättern, Informationen über Autor, Umfang und Inhalt	Relevanz? + Arbeitsplanung (Umfang, Hilfsmittel etc.)
kursorisch	fortlaufende Lektüre ohne eingehende Klärung	Gesamtüberblick: Aufbau und wichtige Stellen
intensiv	wiederholtes Lesen, Gedanken nachvollziehen (Anstreichen, Gliedern, Exzerpieren)	Verstehen Exzerpt, Kommentar, eigene Reflexion

Lesehilfen/-techniken¹

Wörter

Fremdwörter, Fachbegriffe nachschlagen

zentrale Metaphern, Bilder ausbauen, weiterspinnen²

typische Wörter identifizieren (Übersetzungsfehler, Stilmittel oder Denkmittel)

Leitbegriffe markieren³

Sätze

Entwirren von Satzknotten

Definitionen sabotieren (durch eigene naive Beispiele prüfen)

Thesen pervertieren (Verneinung, Umkehrung)

Texte

Gliedern und Schematisieren

was steht nicht im Text, wird vorausgesetzt?

in eigenen Worten zusammenfassen: wer, wo, was, wie, welche Ergebnisse

¹ nach Jens Soentgen: Wie man schwierige Texte liest, in: ZDPE 3/98, S. 173–178.

Siehe auch Joachim Stary: Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, 2000 {170/DM 3000 S796+2}.

² Z.B. „Fakten sind wie Kühe. Wenn man sie nur scharf genug ansieht, laufen sie im Allgemeinen weg“ (Dorothy Sayers, Krimi-Autorin) → Wissenschaftler als Cowboy; eine Kuh die weggeht, bleibt eine Kuh; Ausnahme: totale Analyse (schlachten); Cowboys zeugen keine Kühe.

³ Leitbegriffe sind diejenigen Begriffe, die *hinsichtlich der gegebenen Fragestellung* die Ergebnisse eines Textes unverwechselbar festhalten (argumentationstragend).